

## **Kreissparkasse Rastenburg**

In engem Zusammenhang mit dem gesamten Wirtschaftsleben des Kreises Rastenburg stand die Kreissparkasse Rastenburg als größtes Kreditinstitut führend an der Spitze. Im Jahre 1932 konnte die Kreissparkasse auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Während dieser langen Zeit ihres Bestehens hatte sich die Kreissparkasse Rastenburg aus kleinsten Anfängen heraus, trotz der vielen aufgetretenen Fährnisse im gesamten Wirtschaftsleben, zu dem den ganzen Kreis Rastenburg überspannenden Kreditinstitut entwickelt.

Die Gründung der Kreissparkasse Rastenburg fällt bereits in das Jahr 1854. Die Anregung zur Gründung gab die Regierung in Königsberg. Bald darauf wurde von der vom damaligen Landratsamtsverweser v. Queis eingesetzten Kommission ein Statut entworfen, das von den Kreisständen am 29. Oktober 1855 endültig beschlossen wurde. Die Bestätigung erfolgte durch Kabinettsorder am 17. November 1856. Eröffnet wurde die Kreissparkasse am 1. Juni 1857. Die Regierung verfolgte mit der Gründung der Sparkasse den Zweck, den unteren Volksschichten Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage ihrer Ersparnisse zu geben und die Landwirte durch Gewährung von billigen Darlehen von den Zinswucherern zu befreien. Zunächst stand das Passivgeschäft ganz im Vordergrund. Es war damals stark begrenzt. Die Kreissparkasse durfte nach § 17 ihres ersten Statuts von einem Sparer nur bis höchstens 100 Reichstaler annehmen. Zur Annahme höherer Einlagen und von Einzahlungen Auswärtiger war die Genehmigung des Kuratoriums erforderlich. Man versuchte, die größeren Einlagen möglichst fernzuhalten, weil die Garantie der Verzinsung Schwierigkeiten bereitete. Später entstand der Mittelstand im modernen Sinne und gewann enge Berührung mit der Sparkasse. Dadurch weitete sich das Tätigkeitsfeld. Gleichzeitig gewann das Aktivgeschäft größere Bedeutung. Die aufstrebende Wirtschaft bot ausreichende Anlagemöglichkeiten. Dadurch konnten die Begrenzungen des Passivgeschäfts fortfallen. Erwähnenswert aus der ersten Zeit nach der Gründung der Kreissparkasse ist noch, daß die Verwaltung der Kreissparkasse dem Buchdruckereibesitzer August Haberland (Inhaber der Rastenburger Zeitung) übertragen war. Der Rendant nahm täglich Einzahlungen entgegen. Dagegen leistete er Rückzahlungen nur am Freitag und Sonnabend. Die Aufbewahrung der Gelder in einem verschlossenen Schrank im Schlafzimmer des Verwalters der Kasse wurde als ausreichend sicher betrachtet, wie aus einem Revisionsbericht vom Jahre 1864 hervorgeht. Von 1870 ab war die Kreissparkasse im Landratsamt, Königsberger Straße 26 (zuletzt Firma Friedrich Rohmann gehörig), später dann im Hause Wilhelmsplatz Nr. 8 untergebracht. Seit 1895 befand sich das Geschäftslokal in dem damals erbauten Kreishause.

Aus kleinen Anfängen entwickelte sich die Kreissparkasse im Laufe der Jahre zum ansehnlichen Geldinstitut. Als erstes feststehendes Datum ist aus den Kassenbüchern der 19. Juni 1857 ersichtlich. An diesem Tage erfolgte die erste Einzahlung von Spareinlagen auf den Namen Louise Tolks in Tolksdorf. Die Spareinlage betrug 17 Reichstaler. Langsam, aber sicher wuchsen die Einlagen und die Anzahl der ausgegebenen Sparbücher. Es wurden nachgewiesen:

1875 308 Sparbücher 78 671 Mark Spareinlagen.

1909 1530 Sparbücher 1 063 906 Mark Spareinlagen.

1914 2233 Sparbücher 2 395 874 Mark Spareinlagen.

Die Jahre nach 1914 brachten weitere erhebliche Steigerungen. Bei den Zugängen in den Jahren 1919 bis 1923 sprach aber bereits die allmählich einsetzende Geldentwertung mit, die im Jahre 1923 ihren Höhepunkt erreichte und im November 1923 ihr Ende fand. Das durch unsäglich mühevollen Arbeit in vielen Jahrzehnten Erreichte brach damals infolge der Inflation zusammen. Wie alle deutschen Sparkassen stand auch die Kreissparkasse im November 1923 vor einem Nichts. Später wurden die Papiermark-Spareinlagen auf Grund der Aufwertungsgesetze mit 25 % aufgewertet. Es galt, Ende 1923 wieder aufzubauen und

das Vertrauen zurück zu gewinnen, um allmählich das wiederzugewinnen, was durch die Inflation verloren gegangen war. Mit dem stärker werdenden Vertrauen zur neuen Währung flössen auch wieder Spareinlagen zu, die sich von Jahr zu Jahr steigerten. Es waren am Ende jeden Rechnungsjahres vorhanden

198 Sparbücher	99 671 Reichsmark Spareinlagen.
530 Sparbücher	348 771 RM. Spareinlagen.
957 Sparbücher	659 826 RM. Spareinlagen.
1355 Sparbücher	1 055 745 RM. Spareinlagen.
1963 Sparbücher	1 494 449 RM. Spareinlagen.
2877 Sparbücher	2 086 496 RM. Spareinlagen.
3497 Sparbücher	2 836 015 RM. Spareinlagen.
3797 Sparbücher	2 445 481 RM. Spareinlagen.
4074 Sparbücher	2 618 968 RM. Spareinlagen.

Insgesamt sind seit der Stabilisierung der Währung nach der Inflation bis 1934 6 099 Sparbücher ausgegeben und 1 368 Girokonten eingerichtet worden. Schon im Jahre 1929 bewegte sich die Anzahl der ausgegebenen Sparbücher auf der gleichen Höhe wie im Jahre 1914. Der 1914 nachgewiesene Einlagenbestand wurde ebenfalls im Jahre 1929 erreicht.

Der Umsatz auf der einen Seite des Hauptbuches betrug im Jahre 1924

3 499 693 RM.
14 353 159 RM.
16 684 644 RM.
19 433 521 RM.
25 458 889 RM.
30 575 848 RM.
36 296 146 RM.
38 080 727 RM.
27 852 174 RM.

Um für die Kreiseingesessenen in ausreichendem Maße Sparstellen zu schaffen, wurden im Jahre 1929 in Barten und Korschen Zweigstellen eingerichtet, die den in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz entsprachen. Als 1930 die Dresdener Bank in Rastenburg aufgelöst wurde, zog in dieses Gebäude die Kreissparkasse ein.

Die Geldkrise im Jahre 1931 hat die Kasse gut überstanden. Trotz erheblicher Rückzahlungen von Spareinlagen konnte die Kreissparkasse allen an sie herangetretenen Forderungen gerecht werden.

Die Einlagen der Kreissparkasse sind an Kreiseingessene gegen Hypothek, Wechsel, Schuldschein, Faustpfand ausgeliehen worden. Auch Gemeinden, Kirchengemeinden, Schulverbänden und insbesondere Drainagegenossenschaften konnte bei der Durchführung ihrer wichtigen Aufgaben durch Hergabe von Anleihen geholfen werden.

Laut Verordnung des Kommissars des Reiches für das Preußische Finanzministerium, das Ministerium für Handel und Gewerbe und das Innenministerium vom 30. November 1932 wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1933 die Stadtparkasse Drengfurth auf die Kreissparkasse Rastenburg überführt. Von diesem Tage an unterhielt die Kreissparkasse Rastenburg in Drengfurth ihre dritte Zweigstelle.

Die weiteren Bilanzen der Kreissparkasse bis zum Jahre 1938 erfahren wir aus den Verwaltungsberichten der Kreiskommunalverwaltung.

Danach schloß die Kreissparkasse am Ende des Rechnungsjahres 1933 ihre Ver-

mögensaufstellung mit rund 4,2 Millionen RM ab. Der Reingewinn betrug 5 532,— RM. Die Gesamteinlagen hatten sich bei 6 130 Konten auf 3 813 871,— RM erhöht. Der Zugang betrug 16,82%, das ist 6% mehr als der Durchschnitt sämtlicher Sparkassen im Verbandsbezirk Ostmark. Die Rücklagen betragen 149 379,— RM. Auch die Zweigstellen Korschen, Barten und Drengfurth hatten sich gut entwickelt.

Die Bilanz des Jahres 1934 zeigte eine günstigere Entwicklung auf Grund der Belebung der Wirtschaft. Gegenüber dem Vorjahre war eine Umsatzerhöhung von rund 14 000 000,— RM zu verzeichnen. Im Spareinlageverkehr war eine starke Inanspruchnahme der angesammelten Beträge hauptsächlich für Bauzwecke zu beobachten. Der Zuwachs der Spareinlagen betrug rund 496 000,— RM; der Umsatz der Abhebungen hatte sich um rund 633 000,— RM gegenüber dem Geschäftsjahr 1933 erhöht. Der Gesamtspar-einlagenbestand betrug am Ende des Berichtsjahres 3 778 808,33 RM. Die Giroeinlagen beliefen sich auf rund 413 000,— RM. Auch die Entwicklung der Zweigstellen blieb weiterhin günstig. Hinsichtlich der Bilanzsumme schnitt die Zweigstelle Drengfurth mit einer Steigerung von rund 373 000,— RM auf rund 474 000,— RM also rund 100 000,— RM am günstigsten ab. Bei der Zweigstelle Korschen hat sich die Bilanzsumme um rund 53 000,— RM und bei der Zweigstelle Barten um rund 47 000,— RM erhöht.

Mitte April 1934 bezog die Kreissparkasse in Rastenburg die neuen Geschäftsräume in dem käuflich erworbenen Grundstück in der Königsberger Straße Nr. 13.

Im Jahre 1935 arbeitete die Kreissparkasse hauptsächlich an der Belebung der Bautätigkeit mit, indem nicht unerhebliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Insgesamt wurde die Schaffung von 133 Wohnungen einschließlich 11 Landarbeiterwohnungen mit rund 552 320,— RM im Kreise Rastenburg finanziert. Die Ziegelei-Industrie wurde in zwei Fällen mit 8 000,— RM unterstützt. Der Zuwachs an Spareinlagen ist im Jahre 1935 infolge erheblicher Abhebungen für Bauzwecke hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. 1935 hatten die Spareinlagen eine Erhöhung von rund 372 000,— RM erfahren. Der Gesamtspar-einlagenbestand betrug rund 4 150 000,— RM. Die Giroeinlagen erfuhren eine Erhöhung von rund 413 000,— RM auf 503 000,— RM.

1935 wurde übrigens ein Nachttresor bei der Kreissparkasse eingerichtet, der rege in Anspruch genommen wurde. Durch 464 Einwürfe wurden 424 966,71 RM auf Girokonten eingezahlt. Der Vorstand hielt 1935 insgesamt 18 Sitzungen ab, auf denen 584 Vorlagen erledigt wurden.

Im Berichtsjahr 1936 beriet der Vorstand in 16 Sitzungen über 601 und der Kreditausschuß in 45 Sitzungen über 426 Vorlagen. Die umfangreichste Unterstützung der Kasse floß auf den Baumarkt. Der Spareinlagenbestand erfuhr eine Erhöhung von rund 4 149 000,— RM auf rund 4 594 000,— RM. Das bedeutet einen Zuwachs von rund 445 000,— RM gegenüber einem Zuwachs von rund 370 000,— RM im Vorjahre. An Giroeinlagen wurde ein Bestand von rund 567 000,— RM nachgewiesen. Diese Summe entsprach ungefähr dem Giroeinlagenbestand von 1935.

Am 1. Juni 1937 konnte die Kreissparkasse Rastenburg auf eine 80jährige gemeinnützige Tätigkeit im Dienste des Spargedankens und am Aufbau des heimischen Wirtschaftslebens zurückblicken. Der Geschäftsbereich der Sparkasse beschränkte sich auf den Kreis Rastenburg. Sie unterhielt Zweigstellen in Korschen, Barten und Drengfurth.

Der Vorstand hielt 1937 21 Sitzungen und der Kreditausschuß 32 Sitzungen ab. Die Spareinlagen betragen am 31. März 1938 4 994 804,94 RM. Diese Summe verteilte sich auf 9 492 Sparkonten. Die Kreissparkasse betreute 1937 56 Schulsparkassen im Kreisgebiet. Auch die Giroeinlagen haben eine beachtliche Steigerung erfahren. Sie betragen am 31. März 1938 88 374,45 RM. Die starke Steigerung der Giroeinlagen ist

hauptsächlich auf die vermehrten Eingänge zugunsten der Bewässerungsgenossenschaften des Kreises Rastenburg für Meliorationszwecke zurückzuführen. Im Rahmen des Bauprogramms hatte die Kreissparkasse von 1935 bis 1937 zur Schaffung von 316 Wohnungen beigetragen.

Die Gesamtentwicklung der Kreissparkasse Rastenburg war auch in ihrem 81. Geschäftsjahr 1938 zufriedenstellend. Im September 1938 wurde im südöstlichen Teil des Kreises und zwar in Bäslack eine neue Hauptzweigstelle mit Genehmigung des Regierungspräsidenten eingerichtet. „Die Entwicklung dieser Zweigstelle bleibt noch abzuwarten“. Die Spareinlagen der Kreissparkasse sind von 4 826 764,89 RM auf 5 521 321,60 RM angewachsen. Der Spareinlagenbestand verteilte sich auf 9 827 Sparkonten. Der Durchschnitt eines Sparguthabens lag bei 521,82 RM. Auf den Kopf der Bevölkerung errechnet sich ein Durchschnittssparguthaben von 104,90 RM gegenüber 91,69 RM im Vorjahre. Auf je 5,3 Einwohner des Kreises entfiel ein Sparbuch.

Das eigene Grundstück der Sparkasse in der Hermann-Göring-Str. 13 wird in der Bilanz mit 82 000,— RM ausgewiesen. Die Gesamtsumme der Reserven betrug 3,45 % des gesamten Einlagenbestandes und bezifferte sich auf rund 225 000,— RM.

Nach verschiedenen Quellen aus der Chronik des Kreises Rastenburg